

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Für die Redaktion verantwortlich S. B. Dr. H. Worp in Halle. [Schriftverbindung mit Berlin und Leipzig] Anstalts-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zweimonatlicher Jahrgang.

Anzeigen werden die Spaltezeit oder deren Raum mit 20 Pf. für Gallenit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekamen die Zeit 60 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 24. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 28. Januar 1888.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 1,70 M. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Wir konnten schon mehrmals die Mitteilung machen, daß fremde Staaten, welche die Einführung einer Arbeitererziehungsgesetzgebung planen, die deutschen Maßnahmen auf diesem Gebiete sich zum Vorbild nehmen. So hat Oesterreich bereits ein Unfallversicherungsgesetz, dessen Grundzüge dem deutschen entlehnt sind, die englische Regierung hatte sich mit deutschen Beamten in Verbindung gesetzt, welche an der Einführung der Arbeitererziehungsgesetze beizuhelfen sind, russische Professoren erholten sich in Berlin Rath über die Unfallversicherungsgesetzgebung, jetzt ist auch Belgien in die Reihe dieser Staaten getreten. Im Auftrage der belgischen Regierung studirt jetzt nämlich, wie die St. J. meldet, in Berlin der Professor Prins die Bestimmungen unserer staatlicher Arbeitererziehungen und ähnlicher Verhältnisse, für welche in Belgien entsprechende Vorlagen im Auge gefaßt sein sollen.

In der französischen Deputirtenkammer stellten am Donnerstag mehrere Mitglieder den Antrag, um ein Budget für den Budgetprovisorisch zu bewilligen, damit die Kammer in den Stand gesetzt würde, fiskalische Reformen in Erwägung zu ziehen. Der Ministerpräsident Tirard wies diesen Antrag zurück und verlangte, daß die Kammer unverzüglich in die Beratung des Budgets eintrete. Der Antrag wurde darauf zurückgezogen und die Kammer begann die Beratung des Budgets. — Die Rechte wüthte in einer am Donnerstag abgehaltenen Versammlung Madam abermals zum Vorliegenden. Vesterer legte in einer Ansprache an die Versammlung gegen die Aeußerung des Präsidenten Carnot Verwahrung ein, der bei dem Empfange der Mitglieder der Budgetkommission der republikanischen Partei Einigung und Eintracht gegenüber dem allgemeinen Gegner anempfohlen und damit die Rechte gemeint habe. Die Rechte habe niemals systematische Opposition gemacht und bei verschiedenen Gelegenheiten das jeweilige Kabinett vor einem Sturze bewahrt. Madam sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die künftigen Wahlen der Rechten zur Majorität werden würden.

Die „Agence Havas“ meldet nach Erkundigungen aus guter Quelle, daß der französische Minister des Aeußeren, Florens, von den Bevollmächtigten zu den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien ergänzende Berichte eingedort habe und erst nach deren Eingang entscheiden werde, ob die Verhandlungen wieder aufzunehmen seien. Das Kabinett vom 27. Jan., von welchem italienische Blätter sprechen, daß also zur den Werth eines Vorstufes; es sei auch wahrscheinlich, daß die Verhandlungen, falls dieselben fortgesetzt würden, in Paris stattfinden würden.

Das Wiener „Fremdenblatt“ kam gegenüber den Behauptungen des „Waterland“ auf das Bestimmteste erklären, daß weder das Ministerium noch ein Theil desselben und somit auch nicht der Unterrichtsminister von dem Schulantrage

des Fürsten Richthausen vorher Kenntniß gehabt habe. Der Unterrichtsminister sei deshalb auch nicht in der Lage gewesen, diesen Schulanträgen zuzustimmen; auch die Klubs der Rechten seien von dem Antrage des Fürsten Richthausen überrascht worden.

Dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Annahme für den Heeresdienst den Engländern so sehr widerstrebt, scheinen zur See bessere Aussichten zu winken. Die Vertheilung des britischen Seehandelns im Kriegsfall gehört seit langem zu denjenigen Problemen der Marinefrage, welche trotz sorgfältigsten Studiums einer befriedigenden Lösung noch immer entbehren. Einen weiteren Schritt auf diesem Wege, von dem man sich großen Erfolg verspricht, beabsichtigt die unter Lord Comers Vorsitz zusammengetrete Naval Volunteer Home Defence Association zu thun. Zu diesem Zweck unterbreitet der Verein der freiwilligen Küstenverteidigung dem Kabinett einen Plan, für welchen er die allgemeine Aufmerksamkeit beantragt. Von dem Grundsatze ausgehend, daß die Uebertragung des Schutzes der englischen Kaufahrt lediglich auf die Kriegsflotte zu verlagern und ins Unergründliche steigen müsse, will er die Kaufahrt zur Selbstverteidigung herangezogen wissen. Er verlangt daher von den Riegern und Großhandelskapitän die Ausbringung der nötigen Mittel zur Ausrüstung und Bewaffnung der Handelsflotte. Die zu Kriegszwecken geeigneten Schiffe müßten von Zeit zu Zeit an Uebungen teilnehmen und den maritimen Sicherheitsdienst im Kriegsfall gründlich erlernen. Was schon bemerkt, würde die sich gemäße Verwirklichung dieses Programms der Einführung der allgemeinen Seeherrpflicht in England schon sehr nahe kommen.

Der englische Minister des Innern, Walford, erklärte am 24. d. im Verlauf einer in Birmingham gehaltenen Rede, daß die bevorstehende Parliamentsession in englischen Angelegenheiten gewidmet werden sollte. Vorlagen über Eisenbahntarif, Haftpflicht der Arbeitgeber, Aktiengesellschaften, technische Erziehung und Reform der Totalregierung würden dem Parlament unterbreitet werden. Der Minister schloß seine Rede, indem er das Vorgehen der Regierung in Irland und das Verbot der Abhaltung von Volksversammlungen im Trafalgar Square vertheilte.

In Dublin wurden von den Nationalisten die großartigen Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang der Abgeordneten der englischen Liberalen, des Marquis von Ripon und des früheren liberalen Obersekretärs für Irland, John Morley, getroffen. Dem Comite gehören 3000 Personen an, darunter allein 19 katholische Bischöfe, mehrere Lords, 254 Abolaten, 185 Ärzte und alle irischen Bürgermeister, mit Ausnahme derer von Belfast und Derry.

Aus Sofia wird der „Times“ per Post gemeldet: „Ein Beamter im Civildienst bediente sich, während er im militärischen Klub in Philippopolis speiste, beleidigender Ausdrücke gegen den Prinzen Alexander von Stattenberg. Ein gewisser Major Stojoff zog sofort seinen Revolver und erschoss ihn. Darauf fand ein Kampf statt zwischen den Offizieren, welche Parteigänger des Fürsten Ferdinand sind, und denjenigen, welche für Prinz Alexander Partei nahmen. Der Kampf wurde mit Säbeln geführt und auf beiden Seiten wurden mehrere Kämpfer verundet. Der Belagerungszustand ist in Philippopolis proklamirt worden.“

Aus Massana wird unterm 26. d. gemeldet: Heute früh traf der kommandirende General San Marzano mit seinem ganzen Generalsstabe auf dem Hügel von Dogali ein, wo eine Truppreiter für die im vergangenen

Jahre dasebst gefallenen Italiener stattfand. Derselben wohnten auch sämtliche Militär- und Civilbehörden, die Notabeln der europäischen Kolonien, sowie eine Menge Eingeborener der, darunter auch Debet.

Altehere telegraphische Mittheilungen.

* Wien, 26. Jan. Der kaiserliche Hofball, wofür das diplomatische Corps fast vollständig ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Jan. Gestern Abend war bei den Majestäten eine kleinere Begegnung. Heute vormittag nahm der Kaiser amüthig den Vortrag des Grafen von Preußen entgegen und empfing darauf den bisherigen Kommandanten von Stralsburg, Oberst v. Erdmann, der gen. H. Bilden, welcher zum Kommandeur der 52. Infanterie-Brigade ernannt ist, sowie den zum Kommandanten von Stralsburg ernannten Oberst v. Riegler. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Vortrage des Militärkabinetts. Die Vorstellung der Kabinets, welche am Freitag im königlichen Palais stattfinden sollte, ist bis zum Sonnabend verschoben worden. — Die Kaiserin ist heute in die Villa zu Schlosspark in Charlottenburg. — Der Kronprinz hat sich sehr befreit über die getriggen festlichen Veranlassungen geäußert. Die abendliche Illumination der Nachbargebäude, des „Barbarigo“, welcher elektrisches Licht spielen ließ, vieler Boote auf der Havel, sowie das seltsame Feuerwerk betradete er vom Zimmer aus, während die königliche Familie sich im Garten und unter dem Beschutze bewegte. Das Festspiel ist befriedigend; trotz bedecktem Himmel wird heute eine Ausfahrt stattfinden. — Morgen, am 27. d., befehlt Prinz Wilhelm die Feier seines Jahrestags. Er tritt nunmehr in sein 30. Lebensjahr.

* Berlin, 26. Jan. Der Reichstag nahm heute den Erlaß der Reichstagsbeiträge in 2. Beratung an. Bei Fortsetzung der Beratung des Militärkabinetts wurde die neue Kabinetsanstellung in Karlsruhe und die Erweiterung der Anstalten in Hildesheim u. s. w. nach längerer Debatte beschlossen. Das Haus vertag sich wegen Beschlußunfähigkeit. Morgen erste Beratung des Sozialgesetzgesetzes.

* Berlin, 26. Jan. Nachdem die Vorlage, welche die Beschaffung der Mittel zur Durchführung des Wehrgesetzes bezweckt, dem Bundesrathe zugegangen ist, hat der Kriegsminister sich herbeigeeilt, der Kommission des Reichstags für das Wehrgesetz schon heute und vor erfolgter Beschlußfassung des Bundesrats die in Aussicht gestellten Mittheilungen zu machen. Auf etwa 200 Millionen Mark beschränkt, wie wir schon schon telegraphisch mitgetheilt haben, der Kriegsmittel die einmaligen Ausgaben zur Beschaffung von Waffen, Munition, Feldzeug, Vertheilung Organisirung des Vertheilungs- und Sanitätswesens u. s. Die hundert Ausgaben für Unterhaltung der Truppe, zur Aufrechterhaltung dieser Vorräthe bezieht der Kriegsminister auf 40 bis 60 Millionen jährlich. Eine Erhöhung des Militärkabinetts ist nicht in Aussicht genommen. Auf die Frage des Abg. Wirth, ob denn jetzt wichtigeres als Beherrschung genügt ist, erklärte der Kriegsminister, eine solche Frage könne er „grundsätzlich“ nicht geben. Freilich sagte er hinzu, es sei keine persönliche Meinung, daß mit dem Wehrgesetz allerdings die militärische Organisation abgeschlossen ist. Die Wehrgelechtskommission hat übrigens die zweite Sitzung der Beschlüsse in ihrer heutigen Sitzung in der Hauptsache beendet. Die schließlichen Beratungen der Beschlüsse 1. Sitzung sind folgende: Den zur Landwehr 2. Abtheilung gehörigen Personen, welche durch Konjunkturaltheil nachgewiesen, daß sie in einem außeruropäischen Lande eine ihren Lebensunterhalt findende Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. erworben haben, kann der ertheilte Urlaub bis zur Entlassung aus dem Militärverhältnisse und unter gleichzeitiger Entbindung von der Pflicht zur Rückkehr in Halle einer Wohnabmeldung verfangert

Briefwechsel zwischen Wagner und List.

Wenn in dem merkwürdigen Briefwechsel zwischen List und Wagner, dem ersten von rein menschlicher Seite die viel dankbarere Aufgabe ertheilt, der großmüthigste Geist zu sein in aller geistigen und leiblichen Noth, so scheint das Gleichgewicht in Bezug auf die Ausübung künstlerischer Meinungen wieder hergestellt, ja hierin fällt Wagner die bedeutendere Rolle zu, er ist der Auffassung gebende Mittheilende, List der öfter Rathgebende, Empfangende. Dies entspricht ganz und voll der natürlichen Sachlage. Der Briefwechsel fällt in eine Zeit, in welcher Wagner's vier erste Opere der Welt fremd gegenüberstanden, die späteren Stücke im Entstehen begriffen waren. Wagner hatte das Bedürfniß der Mittheilung an Freunde und ein gutes Geschick führte ihm den besten aller zu: Franz List. In seine erste Geheiß sich der Fervor vom großen Plane und Entwürfe, an List richtete Wagner die Klagen über an seinen Werken begangene Sünden, an List die Anschläge über die Auffassung zweifelhafte Stellen. List somit List der Empfangende, so bleibt seine Stellung doch nicht minder bewundernswürdig als in menschlicher Beziehung. Er bringt dem Freunde ein dipoläthiges Verhältniß entgegen, mit der Kraft eines gleichgewichtigen Gewichts folgt er dem Freunde auf seiner Sonnenbahn, ja hilft ihm und trägt ihn, wenn Momente der Ermattung eintreten, fürwahr ein vibrendes Organismus zu den menschlichen Beziehungen beider Künstler. Wie tief das Gefühl des Verhältnisses Wagner beglückte, beweisen viele Stellen seiner Briefe; nur einiges sei angeführt. „Möge Dir dies eine genügen: ich fühle mich für mein Streben, für meine Opere und künstlerischen Kämpfe mehr als vollständig belohnt, da ich sehe, welchen Eindruck ich dadurch gerade auf Dich gemacht habe. So ganz verstanden zu werden, war meine einzige Sehnsucht; und verstanden worden zu sein, ist die beseligendste Befriedigung dieser Sehnsucht!“ In diesen

Artikeln List's Aufsatz über den „Höflicher“ ist gemeint, habe ich mit bestimmter Deutlichkeit endlich mich wieder gefunden und daraus erkannt, daß wir mit dieser Welt nichts gemein haben. Aber verstand denn mich? — Du — und kein anderer! Aber verstand denn dich? — Ich — und kein anderer! Sei dies gewiß. Du hast mir zum ersten und einzigen Male die Böhne erschlossen, ganz und gar verstanden zu sein: sich in Dir bin ich kein angegangen, nicht ein Hüterchen, nicht ein noch so leichtes Herzaugen ist übrig geblieben, das Du nicht mit empfindest.“ (II, S. 42.) „Wahrlich, wenn ich an der ganzen Welt verpfeifeln möchte, hebt mich ein einziger Blick auf Dich wieder hoch, hoch empor, erfüllt mich mit Glauben und Hoffnung. Ich begreife nicht, was ich seit vier Jahren ohne Dich geworden wäre; und was Du aus mir gemacht. Es ist freudigst schon, Dir in diesem Zeitraum von mir aus zuzuhören! — Da hört der Begriff und das Wort „Dir“ auf Inhalt zu sein!“ — (I, S. 240.) Es sei hier beiläufig und als Nachtrag zu dem ersten Artikel erwähnt, daß gegenüber der wunderbaren Uebereinstimmung in künstlerischer Beziehung ein scharfer Zwiepsalt in den religiösen Anschauungen beider hervortritt.

Mit dem Begriffe Idealismus und Realismus deckt man die Ansichten List's und Wagner's am besten. „Deine Größe macht auch Dein Leid.“ — schreibt List auf Wagner's Klagen an den Freund — „beide sind ungetrenntlich verbunden und müssen Dich quälen und martern.“ — bis Du sie nicht beide im Glauben hintersind aufgehen läßt!

„Ach so dem Glauben Dich neu befehren, es giebt ein Glück.“

und dies ist das Einzige, das Wahre, das Einzige! Ich kann es Dir nicht predigen, nicht erklären; zu Gott will ich aber beten, daß er mächtig Dein Herz erlauchte, durch seinen Glauben, seine Liebe! Magt Du dieses Gefühl noch so bitter verpöhen; ich kann nicht ablassen darin das einzige Heil zu sehen und zu erfahren. Durch Christus, durch das in Gott resignirte Leben wird uns Rettung und Erlösung!“ — Von

höchstem Interesse ist Wagner's Antwort (I, S. 236): „Sieh, mein Freund, auch ich habe einen starken Glauben, um dem Willen allerding von untern Soldaten und Juristen bitter verpöhen werde; ich habe den Glauben an die Zukunft des Menschengeistes; — es ist mir gelungen, die Erleuchtungen der Natur und der Geschichte mit der Liebe und Unfangenheit über ihr wahres Wesen zu betrachten, daß ich nicht Schlechtes an ihnen inne werden konnte, als — die Hochscholastik. — Der Zustand der Hochscholastik ist der Zustand des Lebens für das menschliche Geschlecht, die Hülle dieses Lebens umgiebt uns jetzt und martert auch Deinen Freund mit tausend brennenden Wunden. — Auch ich glaube an ein Jenseits; liegt es auch über mein Leben hinaus, so liegt es aber doch nicht über das hinaus, was ich empfinde, denken, fassen und begreifen kann, denn ich glaube an die Menschen und — bedarf nichts weiter!“

Bemerkenswerth ist es, wie Wagner's Weltanschauung später durch Eingabe an Schopenhauer's Philosophie getriggt und in ihren Grundlinien gefaßt wurde. „Sein (Schopenhauer's) Hauptgedanke, die endliche Verneinung des Willens zum Leben, ist von furchtbarem Ernste, aber einzig erlösend. Wir kam er natürlich nicht neu — ich habe (gegen die Stimme des Jenseits) doch nie ein Quartier gefunden, das mir endlich in wachen Nächten einig zu Schlaf verhilft; er ist die trübliche und innige Einsicht nach dem Tod: volle Verstofflichung, ganzliches Nichtsein. Verhindern oder Erlösung — einzige, endliche Erlösung!“ In ergreifender Weise verfaßt Wagner die Kunst religiöser Anschauungen zwischen List und List zu überwinden: „Wunderbar habe ich nun oft Deine Gedanken unterbrochen: drückst Du sie aus, anders aus, weil Du religiös bist, so weiß ich doch, daß Du ganz dafälle meinst.“ Wagner's Philosophie drückt sich in seinen Werken deutlich genug aus. Die in den Citaten ausgeprägten Schemata spiegeln sich beispielweise deutlich im „Tristan“ wieder. Da ich nun aber doch im Leben nie das eigentliche Glück der Liebe genossen habe, so will ich diesem schönsten aller Erlösung ein Denkmal setzen, in dem vom Anfang bis zu Ende diese

Isenthal & Co.

Passementerie- und Knopf-Fabrik

24. Grosse Ulrichstrasse 24.

Zur Ballsaison:

empfehlen
Atlasbänder in allen Farben
Breite 5 9 12
à Mtr. 15 Pf. 25 Pf. 35 Pf.
Schärpenbänder einfarbig u. schottisch zu billigsten Preisen.
Spanische Shawls in schw. u. crème von 60 Pf. an.
Spitzen-Volantes, in allen Ballfarben.
Spitzen-Stoff, prima Waare, in 70 cm breit von 1,00 an per Meter.
Tüll-Spitzen von 8 Pf. an per Meter.
Seidene Fächer-Quasten und Halter.
Seidene Bälchen-Bandeaux.
Seidene Bälchen von 5 Pf. an per Stück.
Rüschen in grosser Auswahl zu jedem Preise.
Seidene Chemille-Tücher von 8 bis 15 Mk.
Seidene Gesellschafts-Tücher von 5,00 an.
Spitzen-Jabots in grosser Auswahl.

Zu Maskenbällen:

| | | | | | |
|---|------|------|------|------|---|
| Lahnbänder, Breite | 1 | 2 | 3 | 4 | 6 |
| per Meter 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. 6 Pf. | | | | | |
| p. St. von 30 Mtr. 55 „ 75 „ | 1,00 | 1,10 | 1,35 | 1,50 | |

Lahnfranzen, Gold- und Silberfranzen.
Gold- und Silber-Litzen in allen Breiten.
do. do. Quasten „ Grössen,
do. do. Sterne „ „
do. do. Flitter „ „
do. do. Schmetterlinge „ „
do. do. Schellen „ „
do. do. Schnüre „ Stärken.
do. do. Soutache „ „
zu äussersten Preisen.

Elegant sitzende Corsets, hochschmürend, zu allen Preisen.
Tournüren in jeder Facon.
Schleier, schwarz und in allen Farben, von 20 Pf. an p. Mtr.
„Tricottailen“, schwarz und farbig von 2,50 an.

Rabattbücher

werden an jeden unserer werthen Abnehmer auf Wunsch an der Kasse gratis verabfolgt.

Friedrich Koch, Leipzigstrasse 71 n. 110.

Wegen Aufgabe meiner Filiale Nr. 110 verkaufe sämtl. Waaren: **Glite, Mägen, Schlipse, Pelzwaaren** zu und unterm Kostenpreise.

Zu Engrospreisen.

Glitzparabel 2 Bfd. 2,40 M. Stangenparabel I. 2 Bfd. 1,80 M. Stangenparabel II. 2 Bfd. 1,25 M. 1 Bfd. 65 M. Schnittparabel I. 2 Bfd. 1,30 M. 1 Bfd. 80 M. 1/2 Bfd. 45 M. Schnittparabel II. 2 Bfd. 1,10 M. 1 Bfd. 60 M. 1/2 Bfd. 35 M. Spargelenden 2 Bfd. 80 M. Grüne Spargelköpfe 2 Bfd. 1,10 M. 1 Bfd. 60 M. Reconvalescenzen-Spargel 1/2 Bfd. 90 M. Kaiser-schoten, feinste Siebung, 2 Bfd. 1,50 M. 1 Bfd. 80 M. 1/2 Bfd. 50 M. Feine i. Schoten 2 Bfd. 90 M. 1 Bfd. 50 M. 1/2 Bfd. 45 M. Haricots vertés 2 Bfd. 1,25 M. Junge Schnittbohnen I. Perlbohnen Wach-Salatbohnen 5 Bfd. 1,20 M. 4 Bfd. 1 M. 2 Bfd. 60 M. 1 Bfd. 40 M. Junge Schnittbohnen II. 2 Bfd. 1,25 M. 1 Bfd. 65 M. Französ. Chamignons, beste Waare, 2 Bfd. 1,80 M. 1 Bfd. 1 M. 1/2 Bfd. 60 M. 1/4 Bfd. 40 M. Junge Champignons 2 Bfd. 1,80 M. 1 Bfd. 1 M. 1/2 Bfd. 60 M. 1/4 Bfd. 40 M. 1 Bfd. 1,00 M. 1/2 Bfd. 90 M. Gem. Gemüse 2 Bfd. 1,00 M. 1 Bfd. 90 M. Erbsen mit Carotten 2 Bfd. 1,45 M. 1 Bfd. 90 M. Junge Carotten 2 Bfd. 1,00 M. 1 Bfd. 65 M. Heineclauden, Wirabellen, Kirichen in Vanille pr. 2 Bfd. 1,50 M. 1 Bfd. 85 M. Kürbisse, Erdbeeren 2 Bfd. 1,90 M. 1 Bfd. 1 M. Alle Sorten Früchte in Gläsern zu billigen Engrospreisen. Getrock. per Glas 50, 75, 125 M. Marmeladen zu Süllingen in 5 Bfd. 2 Bden per Bfd. 50 M. Heidelbeeren per 1/2 Pf. 75 M. 1/2 Pf. 50 M. Preiselbeeren per Bfd. 40 M. Essiggurken, Essigpflaumen per Bfd. 50 M. Senfgurken 45 M. Pfeffergurken 60 M. Röhre Rüben Bfd. 20 M. in Töpfen 5, 10 und 25 Bfd. Mirapflaumen per Glas 55 M.

Leipzigstr. 91. **S. Pollak.** Leipzigstr. 91.



Montag den 30. d. M. steht ein großer Transport echt dänischer Pferde bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl,
Gasthof „Stadt Merseburg“, Merseburg.



Ein Transport hochtragender Fersen und nemilidende Kühe mit den Käubern stehen von heute ab bei uns zum Verkauf.

L. Nürnberger,
Merseburg, Landstädter Straße.

Concursmassen-Verkauf der Goldenen 72 Gr. Steinstr. 72.

Zu und unterm Zapreis wird noch die immense Auswahl in eleganten Herren-Anzügen, Winter-Überziehern, Hosen, Knaben- und Burschen-Anzügen, Knaben-Mänteln, Damen-Wintermänteln, Regenmänteln, Jackets, Kinder-Mänteln, warmen Schuhen und Pantofeln, Lederstiefeln, Ballschuhen, Herren-Stiefeln und Stiefletten, Langschäfer Stiefeln, Hüten, Schirmen, Mützen, Wintermützen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Wäsche und Wollwaaren, Capotten, Tüchern, Stofflager zum Ausschnitt per Elle verkauft.

Zur Confirmation sind vorrätzig mehrere **100 elegante Confirmationen - Anzüge,** dazu Stiefel, Wäsche, Hüte etc. etc.; ferner: **Confirmationen-Umhänge, schwarz Cachemir, Stiefelletten etc. etc.** Das Lager ist in allen Theilen aufs Beste sortirt, fehlende Artikel durch billigste Baareinfäufe zuzufortt.
Geöffnet 8-12 Uhr Mittags, 1-8 Uhr Abends.

Günstige Capitalanlage.

Cöln-Mindener 3 1/2 % 100 Thlr. Serienlose. Haupttreff. 165 000 M. Zgh. 1.2. 1888. 1 Original-Lose 700 M. Antheile hierzu: 1/2 350 M., 1/4 180 M., 1/8 90 M., 1/10 75 M., 1/20 37 M., 1/40 20 M., 1/80 10 M.
(Keine Nieten) Ferner empfehle Antheile der **Jedes Loos gewinnt!**
177. Königl. Preussische Classen-Loterie.
Haupttreffer: **Mark 600 000, 2x300 000, 2x150 000** etc. etc.
Haupt- und Schlussziehung: 20. Januar bis 8. Februar 1888.
1/2 210 M., 1/4 105 M., 1/8 52 1/2 M., 1/16 26 M., 1/32 13 M., 1/64 6 M., 1/128 3 M., 1/256 1 M.
1/200 7 M., 1/400 3 M., 1/800 1 M. Porto und Liste 75 Pf. Badener Loose à 2,10 M., 11 St. 21 M. Cölnor Dombau-Lose à 3 M., 10 St. 29 M. Marienburger Loose à 3 M., 11 Loose 30 M. Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt **AUGUST FURSE,** Bankgeschäft, Berlin W., im Faberhause.



Bieling & Richter,

Eisleben, Freistr. 14.
Bechstein, Schwedten, Feurich, Franke
Kaps, Apollo, Mand, Rosenkranz,
Zeltner & Winkelmann u. a. m.
Kreuzsaitige Flügel und Pianinos
Rmk. 400-3500.

M. Joachimsthal

jetzt **Große Ulrichstrasse Nr. 31,** jetzt
officirt

Confirmationen-Anzüge

in größter Auswahl von 15 Mark an.
Rock- und Jaquet-Anzüge
von 12 M. 50 Pfg. an.

Ausverkauf sämtlicher Schuhwaaren.

Ed. Zschäge, Schmeerstr., Ecke d. Kuhgasse.

Nestler von Porzellan

empfehlen zu Fabrikpreisen
Lager der **Leitner Porzellanfabrik**
Halle a. S., Poststrasse 12.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Friedrichstr. 180 **BERLIN W.** Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephone No. 6057 •
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-geschäfte zu den coulan-
testen Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papiere **Zeitgeschäfte** aus.

Kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupon-Einlösung etc. Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.
• Mein täglich erscheinendes ausgiebiges Börsenrumor, sowie meine Brochüre: „Capitalanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Gasthof z. Deutsch. Kaiser, Siebichenstein.
Sonnabend Schlachtfest.

Galle, Druck und Verlag von Otto Gendel.

P. Paschek,
22. Leipzigerstrasse 22.
Künstliche Zähne
und Plombirungen.

Trauerhüte

von guter Geze in moderner Facon
empfehle von 8-20 M.
L. Woop, Poststraße 4.

Für Unterhaltungs- u. Tanz-
musik in Familien, auf Gütern,
für Restaurants empfehle den
neuen patentirten

Klavierspieler.

Apparat, womit auch jeder Nicht-
musikalische auf jedem Pianino,
Flügel etc. sofort die verschieden-
sten Tänze, Polka, Czema u. l. w.
ständig spielen kann. Der Apparat
steht Jedermann frei zur
Verfügung.

General-Depot:

Gustav Uhlig,
Gasse a/S., Untere Leipzigerstr.

Pfützenthal.

Sonntag d. 5. Februar
von Abends 7 Uhr an
Maskenball.



Entrée für Masken-
und Zufuhrer: **pro Person**
25 Pfennige.

Masken-Anzüge wer-
den vom Unterzeichneten
vermittelt.
Personen, welche eine Maske tragen
wollen, haben sich bis 31. Januar d. M.
Unterzeichneten zu melden. Es ladet
ergebenst ein **G. Naumann.**

Pfützenthal.

Zu dem am 5. Febr. bei mir statt-
findenden Maskenball sind **Masken-
Anzüge für Herren und Damen**
von Sonnabend den 4. Februar Abends
6 Uhr an zur Auswahl.
G. Naumann.

Lebendorf.

Zu dem am 5. Februar stattfindenden
Maskenball ladet ganz ergebenst ein
A. Meissner.

Gröbers.

Bahnhof-Restaurant.
Zum **Maskenball**
Sonntag den 5. Februar 1888 ladet
ergebenst ein **P. Hofmann.**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Von Sonntag früh ab sind Masken
im Lokale zu haben.

Osmünde.

Sonntag den 5. Februar d. M.
Großer **Volks-Maskenball.**
Anfang 7 Uhr.
Ergebenst ladet ein **W. Grosse.**

Für den Inhalteneinhell verantwortlich
H. König in Galle.

Expedition: Neue Frauenstraße 1.

Rit Velagen.